

Paletots

Paletots

Paletots

Paletots

Paletots
Anzüge
Loden-Joppen
 schon mit 2 Mark Anzahlung.
 Wochenrate 1 Mark.

Verkauft auf Abzahlung und gegen bar.
L. Eichmann.
 Anerkannt ältestes und grösstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S.
 nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.
 Eingang Schnlstrasse. 6 Läden in den Kaiserhallen.

Möbel,
Zimmer-Einrichtungen
 schon mit 5 Mark Anzahlung.
Federbetten,
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen,
Portieren, Kleiderstoffe,
Damen-Konfektion,
Pelzwaren, Schuhe, Stiefel.

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Wenn die Not am grössten.

Novell von Käthe Siegler.

(Fortsetzung.)

11) Eine Sicherheitskette rasst, die Tür fliegt zurück. Die stidige Luft rieselt mit allem Übermaß vollgepackter Kleiderstücke schützt ihm entgegen. Ein Dienstmädchen kniet unerschrocken nach seinem Begehren.
 „Der alte Herr ist nicht zu Hause“ erwiderte sie auf seinen Befehl „zur der jungen Herr.“
 „Dann bitten sie den jungen Herrn.“
 Bald darauf sah sich Siegel, dem das Herz zum Zerplatzen klopte, in einem unheimlichen, schiefen, kontortartig eingestülpten Raum, den eine Bettelkammerlampe matt erhellte.
 Die Tür tat sich auf. Ein gedehnter, geliebter, junger Mensch trat ein. Mit einem hochmütigen Blick auf den Wartenden verbeugte er sich nicht, murmelte seinen Namen und machte eine kaum merkbare Handbewegung nach einem Stuhl hin, auf welchem Siegel, am ganzen Körper vor Erregung zitternd, Platz nahm.
 „Aber kaum, daß er sich gesetzt hatte, erhob er sich schon wieder. Dieser jun. entzündete die Abwesenheit seines Vaters mit einer höchlich notwendig gemachten Pfeife, und gab mit wenigen Worten über den gestörten Besuchs-Befehl. Er war niederstimmernd, nach eingehender Erkundigung über die steigenden Vermögensstände Herr Siegel's verständig sehr bedauern, wenn er jemals Hoffnungen gemacht, von deren Erfüllung er sich gegungen los, Abstand zu nehmen.
 Der junge Herr sagte noch mehr glatte, höfliche Redensarten. Der andere hörte es kaum, es brach ihm vor den Ohren und vor den Augen und es flackte. Er sammelte einen Orkus — verließ das Haus und hielt sich dann mitten im Weinachtsstrahl. Manches mittelbige Bild triefte den Verstorbenen, dem der Klummer im Gesicht geschrieben steht. „Verloren! Ich bin verloren!“ weiter weh er nicht.
 Weiter geht es von Straße zu Straße — wie im Traum — ohne Ziel, das allen Schanzenspielen blüht und glitzert ihm entgegen. Vor einem derselben bleibt er stehen, der Auslage einer Waffenhandlung. Neben Hirschkäse, Angeln und allerlei Jagdgeräten strecken sich Flinten, groß und klein. Und weiter vorn, auf hübsch mit Zinnengrün verzieren Brettern nichts als Revolver. „Die das nicht und klinkt, ordentlich einsehend sieht es aus. Sollte auch Heinrich's Interferenz mit Ode erfolglos gewesen sein, dann blieb ja ein Revolver die letzte Rettung. Den kleinen dort mit dem Doppellant will er sich zum Weihnachtsfest kaufen. Schnell entschlossen betritt er den Laden.“

7. Kapitel.

Frau Mathilde Lindt war Eigentümerin eines im Osten Berlins gelegenen rentablen Mietsch Hauses, in welchem sie selbst mit ihren beiden künftigen Kindern Robert und Grete eine bescheidene Wohnung im zweiten Stockwerk inne hatte.

Das mehr als drei Decennien alte Grundstück machte seiner Eigentümerin viel zu schaffen; aber Frau Lindt scheute die Arbeit nicht. Nur solche Reparaturen, welche unbedingt festsetzen überlassen werden mußten, gab sie in Auftrag; alles andere, was die Arbeit auch noch zu mühsam und schmerzhaft, besorgte sie selbst, aber auch Robert, der Zwölfsjährige, ein Kaufmannslehrling, mußte des Abends, wenn er aus dem Geschäft kam, daran. Sehr tat er's nicht, denn es gab besonders zu den Linnungszeiten gar mancherlei zu tun, was mehr nützlich als angenehm war. Mit dem Tapetenabstreifen und Fußbodenstrichen ging's ja noch, aber entsetzlich waren ihm die wiederholt nötigen Schwammabgaben in geräumten Wohnungen.
 Frau Lindt hielt sich an diesem System, das mit manchem Taler, den sie Maler und Tapezierer oder sonst wem hätte hintragen müssen, den Wiederherstellungs mühen half.
 Das kindliche Gein machte einen etwas allernüchternen Eindruck. Die gute Frau hatte sich von den alten, noch von ihrer Mutter überlieferten Mahagonimöbeln nicht trennen können, obgleich manches Stück wohl längst Ersatz verdient hätte. Das gab besonders von den sechs gelben Büchschloß im sogenannten Salon, von denen kein einziger mehr sich als tauglich erwies. Es war nicht unangenehm, darauf Platz zu nehmen, denn sie machten bedenklich, weshalb Befehle vorzuzugeweihe jedesmal eilfertig ein handfester Mohrtisch aus dem Nachbarnzimmer aufgehoben wurde. Doch in das heiligste besagten Salons brachten nur wenige Ausnahmefälle. Frau Lindt löste es, jedesmal gegenüber den Besuch der Kommt zu erwachen, denn sie war nicht müde, — und die Mutter des Hauses, wenn sie am Monatsersten den Zins zu zahlen kamen, wurden nur immer wieder im Hinterzimmer empfangen und abgefertigt. Hier sah es allerdings sehr armelig aus. Es war klein, beinahe nur eine Kammer; ein verstaubtes Sofa, einige alte Stühle, ein mit Buchstabe bedeckter Tisch, eine Waschtische und ein eiserner Gefäßschrank von beträchtlicher Umfang, durch ein geschicktes Portierenarrangement dem neugierigen Auge verborgen, bildete so ziemlich das gesamte Mobiliar des ganzen Hauses.
 Es war etwa eine Stunde nach dem zwischen Heinrich und Elise stattgefundenen Aufricht. In beiden Händen hielt drücken der Schürze.
 In dem eben beschriebenen kleinen Zimmer saß Frau Lindt. Vor ihr auf dem Tisch lagen Wertpapiere in größerer Zahl. Sie rechnete und schüttelte Kopfs; — ab und zu notierte sie Zahlen auf dem Rande der Abendzeitung, wobei sie ihrer Gewohnheit gemäß laut vor sich sprach.
 „Jetzt muß sie einen Blick auf die alte Kuchendose an der Wand.“
 „Zehn Uhr; nun kommen bald die Kinder.“
 Kaum hatte sie es ausgesprochen, als es klingelte.
 Frau Lindt raffte die Papiere zusammen und legte sie in den offenen Gefäßschrank.
 „Na, kommt Ihr? Eben dachte ich an Euch. Ihr seht ja aus wie dem Jahr aus. Und die Stiefel von den Füßen.“
 Grete war ein lebhaftes, hebeblühendes, für ihr Alter gut entwickeltes

Mädchen mit hübschem blondem und regelmäßigen, aber ausdruckslosen Gesichtszügen, — das Gegenstück ihres um ein Jahr jüngeren Bruders, welcher prächtiges, sorgsamgeordnetes Haar und ein frabenhaft-schmähliches, dehnbare fröhliches Lächeln hatte.
 Das junge Mädchen knippte den Mantel auf. „Sei mal galant, Robert, — das „geige Dich beiständig.“ Sie gabnte. „Und müde bin ich — und so traurig Mama. . . .“
 „Gib uns bios schnell zu essen.“ bat auch Robert.
 Im kleinen Stübchen nahmen sie Platz. — Frau Mathilde fragte: „Wollt Ihr denn wirklich so spät noch essen, Kinder? Geht lieber schlafen; es bekommt Euch so spät gar nicht mehr.“
 Robert zog ein Gesicht. „Immer sollen wir nichts essen. Mama. Wir haben doch Hunger.“
 „Nun sollte die Mutter Brot, Butter und Würst. „Dich aber dünne Stücken, Grete?“
 „Awei ganz diese, Mama.“
 „Wir auch“ rief Robert. Als er nach der Würst griff, um seine Schritte zu befeigen, fiel Frau Mathilde ihm in die Hand. „Ach nun, ich gebe Dir selber.“ Da bist mir zu unbescheiden. Eine Stelle gibt's über, haup nur befeigt. — Wie war's denn im Theater?“
 „Gaus schön, nicht wahr, Robert?“
 Grete lächelte ironisch. „Ich hörtes Stück: sieben Tote.“
 „Ich gar nicht wahr, Mama.“
 „Es war ein mahrer Verleugungsstück.“
 „Alles macht er lächerlich“, sagt Grete. „Schredlich leer war's nur.“
 „Wer geht denn auch einen Tag vor Heiligabend in's Theater?“ fragte Frau Mathilde.
 Grete war aufgestanden und an's Fenster getreten. Sie schlug die Gardinen ein wenig zurück und sah, wie an dem erlesenen Hoftheater des gegenüberliegenden Nachbargartens ein junger Mann stand, welcher ununterbrochen herbeischaute.
 „Nächtlich“, lachte sie aus. „Der Schwarzgott steht schon wieder am Fenster.“
 „Guckt er schon wieder?“
 „Guckt und guckt. Wenn ich um zwölf nachhse, guckt er noch. Ich glaube, der schläft gar nicht.“
 „Ich nur die Gardinen wieder zurück“, mahnte Robert.
 „Ja doch“, sagte Grete und ließ sie fallen. „Schließlich glaubt der, ich interessiere mich für ihn.“ Dann sagte sie sich.
 „Galt steht“ rief Frau Mathilde. „Hoi mal Galt, Grete.“
 Grete beugte sich. „Ach — bewegen anstehen . . . ich esse ohne Galt.“
 „Geht schon, mein Kind“, bat die Mutter gütlich.
 Inmüdig erob sich Grete. „Ihr Herren wollt immer bedient sein.“ Sie konnte sich nicht weigern, beim Gynastischen noch einmal hübsch die Gardinen anzupfeifen und einen Blick auf ihr strahlendes vis-a-vis zu werfen.
 „Du guckst ja schon wieder“, rief Robert.
 Als Grete mit dem Galt ins kam, sagte sie: „Du, Mama, der drüben



Neu eröffnet!
Endepols & Dunker

Grosse Ulrichstrasse 19 HALLE a. S. :: Ecke Bülbergasse ::

Grösstes und vornehmstes Spezial-Geschäft für elegante
 :: Herren- und Knaben-Bekleidung am Platze ::

Herren - Winter - Paletots	12 ⁵⁰	17 ⁰⁰	21 ⁰⁰	eigene Verarbeitung. . . .
Herren - Winter - Paletots	27 ⁰⁰	33 ⁰⁰	39 ⁰⁰	reine Wolle, warmes Futter.
Herren - Winter - Paletots	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	60 ⁰⁰	höchste Vollendung. . . .

Ulster, Loden-Joppen, Anzüge, Hosen und Westen.

Unerreichte Auswahl in Knaben- u. Kinderbekleidung.

NB. Durch gemeinsamen Einkauf mit 26 befreundeten Firmen von keiner Seite erreichte Leistungsfähigkeit.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die Erhöhung des Disconts bei den Zentralnotenanstalten... Die Erhöhung des Disconts bei den Zentralnotenanstalten...

Der Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen hat im September... Der Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen hat im September...

Die Beschlüsse der Reichsversammlung... Die Beschlüsse der Reichsversammlung...

Staatsrat Herrmann... Staatsrat Herrmann...

Berliner Elektrizitätswerke... Berliner Elektrizitätswerke...

Berliner Produktenbörse vom 22. Oktober... Berliner Produktenbörse vom 22. Oktober...

Preis im 2 1/2 Proz. (indiskontiert)... Preis im 2 1/2 Proz. (indiskontiert)...

Wagburg, Freitag 22. Oktober, abends 6 Uhr... Wagburg, Freitag 22. Oktober, abends 6 Uhr...

Denkt I. Produkt ist an Bad Hamburg per Oktober 11,02 1/2... Denkt I. Produkt ist an Bad Hamburg per Oktober 11,02 1/2...

Sonntag, Freitag 22. Oktober, abends 6 Uhr... Sonntag, Freitag 22. Oktober, abends 6 Uhr...

Hamburg, 22. Oktober. Petroleum... Hamburg, 22. Oktober. Petroleum...

Antwerpen, 22. Oktober. Petroleum... Antwerpen, 22. Oktober. Petroleum...

Zahlungs-Einstellungen... Zahlungs-Einstellungen...

Schiffsbewegungen... Schiffsbewegungen...

Wartbericht... Wartbericht...

Samstag, den 23. Oktober... Samstag, den 23. Oktober...

* G. Canebach, Maschinenfabrik... * G. Canebach, Maschinenfabrik...

Berliner Börse, 22. Oktober 1909.

Table with multiple columns listing stock prices and market data for the Berlin stock exchange on October 22, 1909.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatskont 4 1/2%... Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatskont 4 1/2%

Table with multiple columns listing market data, exchange rates, and other financial information.



Pelikan-Pilsner ist den teureren böhmischen Bieren an Qualität vollkommen ebenbürtig.

Wir verschenken soo Uhren!



Wir haben uns entschlossen... Wir haben uns entschlossen, für eine bessere Veredelung unserer Pelika-Chronometer-Uhren...



Cie Liebig Preis 5 Pfg.

Ziehung 18., 19. und 20. November Wohlfahrts-Lotterie... Hauptgewinne: 200000, 60000, 30000...

Patentanwalt Eyck... Viel Geld zu verdienen an Papieren der Berliner Börse...

Zähne u. 2 Mt. an, Umarbeiten... Horn. Körper, Leipzigerstraße 21, I.

Rauschige Zerbst... Gleichberechtigung mit den Kön. Preussisch. Baugewerkschaften...

Tanzunterricht... Den werthen Teilnehmern zur Nachricht, dass unser Unterricht am Mittwoch und Donnerstag...

Pianos Ritter... Flügel Harmoniums... Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.

Opern... spielt wie eine Sängerin... 10 Raten Zahlung...

Kluge Frau... Ich bin eine, welche das die tolle Familie glücklich gemacht hat...

Billige böhmische Bettfedern!... 10 Pfd.: neue geschlachte, 25 Mk., 30 Mk., Versand franco...

Loden-Pelerinen... Sehr schöne Loden-Pelerinen in jeder Größe...

Es gebührt die Kaiserliche Reichsanwaltschaft... Fluid-Extract a Tube 40 u. 75 Pfg.

Hygienische Seife... Keimfrei, unentzündlich, ohne Nebenwirkung...

C. Klappenbach... Keimfrei, unentzündlich, ohne Nebenwirkung...

Müll- u. Aschen... Müll- u. Aschen... Müll- u. Aschen...

Haarwäsche... des verstorbenen Herrn Renier Eduard Kopf in Stunddorf betr.

Alle Sorten Därme, Leber, Gewürze, Fleischereimaschinen... in besten Qualitäten.

Frauen!... Kaufen Sie bei Störungen in den meisten Fällen...

haarausfall... Haarpartie, Schuppenbildung, Juckreiz, Grauen u. Haare verfallen...

Millionen... Wandervolle Büste... schöne volle Körperformen durch Bussenahrung...

Uppige Büste... schöne volle Körperformen durch Bussenahrung...

Trockenfütterung... tuberkulosefreie Kähe! Tabelle des Stindermilch und Milch für Kranke...

Urin- u. Sputa-Untersuchungen... Bahnhofs-Apothek. Inhab. Korpsch.-Apoth. u. D. Heide, Nahrungsmitel-Chemiker...

Kein Geheimnis!... Uebel, volle Blüte u. prächtige Körperform...

Kein Geheimnis!... Uebel, volle Blüte u. prächtige Körperform...

Technikum Bingen... Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau...

Malereiarbeiten all. Art... Bantou sowie Privat, werb. saub. auf das Billigste ausgef.

la. Weisswein... la. Rotwein... la. Apfelswein...

Loden - Mäntel... für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert.

Verlangen Sie kostenlos Preisliste... über Irregularitäten, Mutterperlen, Gummivarpen...

JUST-WOLFRAM-LAMPE... 70% Stromsparende Glühlampe... Man verlange bei allen Elektricitätswerken...

Brot, Schlüterbrot... groß, kräftig, wohlkumend, leicht verdaulich...

Wer seine Frau... lieb hat, vor Krankheit u. Siedtum schützen will...

Krampfadergeschwüre... in schlimmen Fällen, ohne Verstoß...

Mega Busol... Substanzverarmung, Nahrungsmittel, ohne Verstoß...

Dr. Schäfer & Co... Berlin 347, Friedrichstr. 343.

Technikum Bingen... Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau...

Malereiarbeiten all. Art... Bantou sowie Privat, werb. saub. auf das Billigste ausgef.

la. Weisswein... la. Rotwein... la. Apfelswein...

Loden - Mäntel... für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert.

Chelente!... Hygien. Ernährung z. Vermind. häusl. Saugen, Weisheit prämiert, gold. Medaille u. Gold 2. Kl. Aufstufung gratis, verjäh.

Schwache Männer... verlangen Sie sofort ärztliches Gutachten über meine überall glänzend bewährte Methode...

Methode... zur Wiedererlangung der besten Manneskraft. Sofortige Wirkung...

Spül-Apparate für Frauen!... Reichhaltige Auswahl, keine sämtliche Bedarfsartikel...

E. Kortzsch... Effektiv! Spezialmittel für Bandagen und Gummivarpen...

Kluge... Damen verlangen Gratis-Preisliste franco und versigt von Apotheker E. Michel...

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg... Großherzogtum.

Verlangen Sie kostenlos Preisliste... über Irregularitäten, Mutterperlen, Gummivarpen...

Loden - Mäntel... für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert.